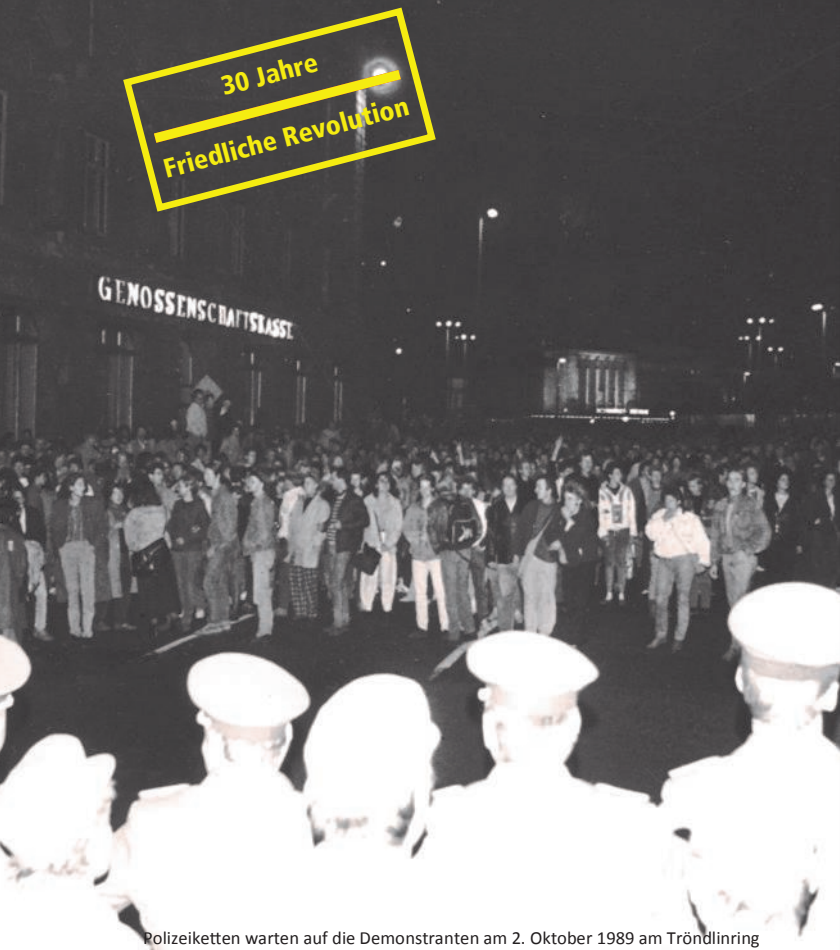


Heute vor 30 Jahren

Die Montagsdemonstrationen
werden zur Massenbewegung

30 Jahre
Friedliche Revolution



Polizeiketten warten auf die Demonstranten am 2. Oktober 1989 am Tröndlinring

Vortrag, Film und Gespräch
2. Oktober 2019, 19.00 Uhr
in der „Runden Ecke“

Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Bei der Veranstaltungsreihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ stehen herausragende Ereignisse des politischen Protestes im Mittelpunkt, die zur Friedlichen Revolution, zum Sturz der SED-Diktatur und zu einem demokratischen Neuanfang führten. Ebenso wie der Beginn der Weimarer Republik 1919 und die Verabschiedung des Grundgesetzes 1949 ist die Friedliche Revolution von 1989 ein zentrales Datum der Demokratiegeschichte in Deutschland, dem wir uns wieder stärker bewusst werden sollten.

1989

2. Oktober

2019

Im Sommer 1989 verließen Zehntausende die DDR über Ungarn, Polen und die CSSR in den Westen, sodass die SED-Führung am 3. Oktober 1989 die Grenzen endgültig schloss, was die Spannung im Land massiv erhöhte. Die Massenflucht veranlasste aber auch immer mehr Menschen, ihren Protest auch im Land offen zu artikulieren.

Wegen des großen Andrangs fand das Friedensgebet am 2. Oktober 1989 erstmals auch in der Reformierten Kirche statt. Am Abend formierte sich auf dem heutigen Augustusplatz der bisher größte Demonstrationzug. Bis zu 20.000 Menschen demonstrierten friedlich auf dem Ring.

Auf dem Tröndlingring versuchte eine Polizeikette den Demonstrationzug in Höhe der Reformierten Kirche aufzuhalten. Diese Kette wurde durchbrochen und die Menschen zogen weiter über den Ring vorbei an der Stasi-Bezirksverwaltung, der „Runden Ecke“, bis hin zur Thomaskirche. Als die nun noch circa 2.000 Demonstranten wieder in die Innenstadt zurückkehren wollten, griff die Polizei erneut ein. Dabei kam es erstmals zum Einsatz von Spezialeinheiten in Sonderausrüstung mit Helm, Schild und Schlagstock sowie mit Hunden. Es war ein in der Stadt Leipzig bis dahin nie gesehener Anblick. Es wurden wieder viele Beteiligte festgenommen. Die SED rechtfertigte den bisher brutalsten Einsatz in Leipzig und diffamierte die Demonstranten in der Leipziger Volkszeitung als Rowdys.

Nach einem **Vortrag** zu den historischen Ereignissen und der Vorführung von **zeitgenössischem Filmmaterial** kommen Zeitzeugen über das damalige Geschehen und dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft miteinander und mit dem Publikum ins **Gespräch**.

Veranstaltungsort: ehem. Stasi-Kinosaal / Eintritt frei

Nächster Termin: 7.10.: Landesweite Proteste am 40. Jahrestag der DDR.

Museum in der „Runden Ecke“ | Dittrichring 24 | 04109 Leipzig
0341/96 12 443 | mail@runde-ecke-leipzig.de

Bürgerkomitee Leipzig e.V.
für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Die Arbeit des Bürgerkomitees wird gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten, aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie durch die Stadt Leipzig und den Kulturraum Leipziger Raum.